



Die Aufarbeitung, Bewahrung und Vermittlung Wismarer Hochschulgeschichte ist vor allem einer Person geschuldet:

**Prof. Dr. phil. Dipl.-Ing. Matthias Schubert** Bauingenieur, Architekt und Historiker

**Zur Person** / Stand 2008<sup>1</sup> (am 27. April 2021 begeht er zu Hause in Wismar seinen **93.** Geburtstag!!!)

1928 in Stettin geboren, wuchs Matthias Schubert in Greifswald auf. In der 10. Klasse wurde er 1944 zum Kriegsdienst einberufen und geriet 1945 in Kriegsgefangenschaft. Nach zweijähriger Maurerlehre schloss sich von 1948 bis 1951 das Studium zum Hochbauingenieur an der Landes-Hochschule Brandenburg/Havel an. Von 1951 bis 1959 war er als angestellter Architekt in Rostock tätig und arbeitete an Großprojekten wie z. B. der Planung von Wohnungsbauten, Universitätskliniken und Instituten verschiedener Fakultäten. Im Auftrag der Regierung arbeitete er 1957 bis 1959 in Hamhung/Korea an Planungen für eine Medizin-Hochschule sowie Gesundheitsbauten. Einem Jahr Tätigkeit in der Bauverwaltung der Universität Rostock folgten drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Gesundheits- und Sozialbauten der Deutschen Bauakademie Berlin. 1963 kehrte Schubert nach Rostock zurück, um Projekte im komplexen Städtebau und Hochhäuser zu bearbeiten. Das 1965 aufgenommene Extern-Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar beendete er 1969 als Dipl.-Ing. Architekt, um anschließend als Oberassistent an der Universität Halle zu arbeiten. Noch im selben Jahr begann Schubert seine Tätigkeit an der neu gegründeten Ingenieurhochschule Wismar als wissenschaftlicher Oberassistent für Hochschul-Entwicklungsplanung. Von 1970 bis 1992 wurde Schubert mit wechselnder Lehrtätigkeit an der Sektion Bauwesen betraut. Zu den Lehrgebieten gehörten Baukonstruktion, Ausbautechnik, Industriebau, Wohnungs- und Gesellschaftsbau, Denkmalpflege sowie Bau- und Technikgeschichte. Von 1971 bis 1979 forschte er zur Prognose der Ingenieurhochschulen der DDR und von 1982 bis 1992 zur Hochschul- und Technikgeschichte. Von 1975 an war Schubert 15 Jahre lang ehrenamtlicher Beirat für Denkmalpflege im Bezirk Rostock. Von 1984 bis 1985 absolvierte er ein Extern-Studium der Geschichte an der Universität Rostock und promovierte 1986 an der TH Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) zur Hochschulgeschichte Wismar. 1992 wurde er von der Fachhochschule Wismar übernommen und am Fachbereich Architektur zum Professor für Baugeschichte/Denkmalpflege berufen. Mit Erreichen des 65ten Lebensjahres schied er in Wismar aus dem aktiven Lehrdienst aus, nahm jedoch von 1994 bis 2001 einen Lehrauftrag an der Universität Rostock an. Außerdem war er von 1994 bis 2004 als freier Architekt in Wismar tätig und plante dort diverse Eigenheimbauten. Seit 1957 veröffentlichte Prof. Schubert rund 50 wissenschaftliche Beiträge, insbesondere zu Themen der Stadtgeschichte, Bildungs- und Hochschulgeschichte. Noch immer ist er im Seniorenverein der Hochschule Wismar aktiv und leitet die 2001 gegründete Arbeitsgruppe Technikgeschichte.

(2017/2018 - ein Fernsehbeitrag zum **90. Geburtstag**: <https://www.youtube.com/watch?v=6gBu9DI6e3I>)

<sup>1</sup> aus „Zur Geschichte des Studiums in Wismar“, Schubert/Stutz 2008, Verlag Hochschule Wismar, Seite 340